

2014

2. Halbjahresbericht

Gleichstellungsstelle



INHALT

Schlagzeilen.....	3
Ergebnis- und Finanzrechnung.....	4
Überblick über das Ergebnisbudget	4
Glossar.....	5

Über das Tagesgeschäft und die regelmäßigen Angebote hinaus gab es folgende Veranstaltungen (chronologisch):

- **Teilnahme am „Afrikafest“ im Stadtpark Norderstedt am 6. Juli**
Die Gleichstellungsstelle ist mit einem Info-Stand vertreten gewesen. Der Stand ist stark frequentiert worden, und es haben viele Gespräche über die Gleichstellungsarbeit stattgefunden. Zudem konnten u. a. auch neue Kontakte zu anderen Institutionen geknüpft werden z. B. zu Norderstedter Kindertagesstätten.
- **Gesundheitstag „Fit am Arbeitsplatz“ am 5. November**
Der Gesundheitstag findet alle zwei Jahre für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt statt. Erstmals waren auch die Stadtwerke dabei. Die Gleichstellungsstelle ist mit einem Info-Stand vertreten gewesen, um Kolleginnen oder Kollegen für verschiedene Themen auf dem Gebiet der Gesundheit zu sensibilisieren – besonders für Früherkennung.
- **Fachtag „Altersvorsorge“ am 12. November**
Private Altersvorsorge wird zunehmend wichtiger und betrifft alle Bevölkerungsgruppen. Ein Vertreter der Deutsche Rentenversicherung hat ausführlich darüber informiert, wie die Entwicklung der Alterspyramide und der Renten in Zukunft sein wird. Auch Professor Dr. Brütt, FB Soziale Arbeit und Gesundheit an der FH Kiel, war vor Ort und steuerte einen wissenschaftlichen Einblick in die Entwicklung der Altersversorgung bei. Im Anschluss gab es die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Der Fachtag hat unter Federführung der Verbraucherzentrale Norderstedt stattgefunden und wurde gut angenommen.
- **Vortrags- und Diskussionsabend „Mode ANZÜGlich, KLEIDsam oder zuGEKNÖPFT am 4. Dezember**
Erstmals gab es ein Angebot zum Thema Mode. Hierbei ging es in erster Linie um die Geschichte der Mode- sowohl für Männer als auch für Frauen. Die Mode für die beiden Geschlechter hat sich oft gegenseitig beeinflusst. Sie unterliegt immer dem Wandel der Zeit und fungiert oft als Ausdrucksmittel (z.B. von Protest). Die Veranstaltung war nicht gut besucht.

Da eine **Mitarbeiter/Innenstelle** zum 01.09. vakant wurde mussten bestehende regelmäßige Angebote teils umstrukturiert, teils unterbrochen werden. Bei Kooperationen geschah dies in frühzeitiger Absprache mit den anderen Beteiligten. (Das Nachbesetzungsverfahren läuft aktuell.)

Die persönlichen **Erstberatungen** stellen sich wie folgt dar:

Themen/Grund des Aufsuchens:

Trennung/Scheidung (4), Elterngeld/Elternzeit (1) Berufliche Probleme/Ausbildung/Weiterbildung/Umschulung (6);
Personen mit einer Beeinträchtigung (1); Kinderbetreuung (2)

Im 2. Halbjahr 2014 suchten 13 Frauen und 1 Mann (14 Beratungen insgesamt) die Gleichstellungsstelle auf.

Weiterhin gab es 22 **telefonische** Beratungen.

Erläuterungen:

In den „Schlagzeilen“ des Halbjahresberichts werden jeweils die Besonderheiten der Arbeit erwähnt.

Etablierte und regelmäßige Angebote finden nur Erwähnung, wenn hier Besonderheiten auftreten.

Ebenso verhält es sich bezüglich der täglichen hausinternen Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten bei Stellenbesetzungen, in Bauleitverfahren, bei strukturellen Veränderungen u.a.

Detaillierte Angaben über **alle** Aspekte der Arbeit, Konsequenzen aus Vergangenenem und Ziele für die Zukunft finden sich im Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten, der gegenüber der Stadtvertretung abgegeben und dann öffentlich zugänglich wird.

ERGEBNIS- UND FINANZRECHNUNG

ÜBERBLICK ÜBER DAS ERGEBNISBUDGET

Ergebnis 1600 Gleichstellungsstelle							2014	
Werte in T€								
Position	Vorjahr			2014				
	Plan	Ist	abs. Diff.	Plan	Progn.	Aufträge	Progn. + Auftr	abs. Diff.
ordentliche Erträge	0,9	0,4	-0,5	0,9	1,3		1,3	0,4
Personalaufwendungen	123,1	133,5	10,4	130,3	127,1		127,1	-3,2
A. f. Sach- u. Dienstleistungen	14,7	11,9	-2,8	13,4	11,7		11,7	-1,7
bilanzielle Abschreibungen								
Transferaufwendungen								
sonst. ordentl. Aufwendungen	2,0	2,8	0,8	1,8	2,6		2,6	0,8
- ordentliche Aufwendungen	139,8	148,2	8,4	145,5	141,3		141,3	-4,2
= Ergebnis d. laufenden Verwaltungstätigk	-138,9	-147,8	-8,9	-144,6	-140,0		-140,0	4,6
+ Finanzergebnis								
= ordentliches Ergebnis	-138,9	-147,8	-8,9	-144,6	-140,0		-140,0	4,6
+ a.o. Ergebnis		-0,1	-0,1					
= Ergebnis vor ILV	-138,9	-148,0	-9,1	-144,6	-140,0		-140,0	4,6
+ Erträge aus ILV								
- Aufwendungen aus ILV								
= Ergebnis	-138,9	-148,0	-9,1	-144,6	-140,0		-140,0	4,6
Aufwandsdeckungsgrad [%]	0,64	0,27	-0,37	0,62	0,94		0,94	0,32

KOMMENTAR

Zu der Frauentags-Veranstaltung mit Christa Heise-Batt sind mehr Gäste gekommen als erwartet, dies hat zu einem höheren Ertrag geführt.

Beim Personalaufwand sind Mittel frei geworden, da eine Mitarbeiterin zum 1. September in den Ruhestand gegangen ist.

Schlagzeilen

Ereignisse, die für die Haushaltsentwicklung eine wesentliche Rolle spielen oder für die Produktentwicklung von besonderer Bedeutung sind

SIV

Soll-Ist-Vergleich zwischen geplanten Werten (Soll) und den tatsächlich erreichten, bzw. im Forecast prognostizierten Werten (Ist). Auf dem Vergleich der Werte basieren Abweichungsanalysen.

Plan

Aktuelle Werte aus dem Haushaltsplan (auf dem jeweiligen Nachtragsniveau)

Ist

Werte, die tatsächlich bis zum Stichtag des Berichts gebucht worden sind

Forecast

Ziel: realistische Prognose der Werte zum Jahresende. Vorschau auf das Jahresende unter Einbezug der schon gebuchten Istwerte. Für die restlichen Monate wird davon ausgegangen, dass die monatlichen Planwerte erreicht werden, es sei denn, es ist bereits eine andere Entwicklung bekannt. Dann wird sie anstelle der Planwerte für die Zukunft berücksichtigt.

Zuwendungsertragsquote

Anteil der Erträge aus Zuwendungen für laufende Zwecke an den gesamten ordentlichen Erträgen (ohne außerordentliche und Finanzerträge)

Aufwandsdeckungsgrad

Verhältnis von ordentlichen Erträgen zu ordentlichen Aufwendungen. Durch die Kennzahl wird angegeben, in welchem Maße die Erträge aus dem ordentlichen Geschäft die dort entstandenen Aufwände decken können. Fachbereiche, deren Aufwandsdeckungsgrad unter 100% liegt, benötigen allgemeine Deckungsmittel aus Steuern zur Finanzierung des Restdefizits.

Personalintensität

Anteil des Personalaufwands am ordentlichen Aufwand. Je höher der Wert ist, desto personalintensiver ist die Arbeit im jeweiligen Fachbereich.

VZÄ

Vollzeitstellenäquivalente; Beispiel: eine volle Stelle entspricht 1 VZÄ, eine halbe Stelle 0,5 VZÄ

Mittlerer monatlicher Personalaufwand / VZÄ

Gesamter Personalaufwand des Jahres geteilt durch die durchschnittlich besetzte Stellenanzahl des Jahres. Die Kennzahl erlaubt keine Rückschlüsse auf Gehälter, da sie den gesamten Personalaufwand des Arbeitgebers berücksichtigt, inklusive Arbeitgeberanteilen zu Sozialabgaben, Rückstellungen etc.

Ertrag

Wertanstieg der Verwaltung (erhöht das Eigenkapital):

Steuern u. ähnliche Abgaben

Steuerarten, Familienleistungsausgleich

Zuwendungen u. allgemeine Umlagen

Schlüsselzuweisungen, Fehlbetragszuweisungen, Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke, Erträge aus Auflösung v. Sonderposten für Zuweisungen u. Zuschüsse, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen im Sozialbereich

sonstige Transfererträge

z.B. Leistungen v. Sozialleistungsträgern u. Pflegeversicherungsträgern, privaten Personen als Aufwendungsersatz oder Kostenbeitrag

öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Gebühren, Erträge aus Auflösung v. Sonderposten für Beiträge und Gebührenaussgleich

privatrechtliche Leistungsentgelte

z.B. Mieten, Pachten, Verkauf von Vorräten wie Drucksachen etc., Ersatz für Schadensfälle

Kostenerstattungen u. Kostenumlagen

Kostenerstattungen und Umlagen wie Schulkostenbeiträge, Verwaltungskostenerstattung von Eigenbetrieben

sonstige ordentliche Erträge

z.B. Konzessionsabgaben, Erträge aus Verkauf von Vermögensgegenständen, Bußgelder, Säumniszuschläge, Verzinsung von Steuernachforderungen, Erträge aus Auflösung v. sonstigen Sonderposten, z.B. Dauergrabpflege, Erträge aus Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen, Erträge aus Zuschreibungen

Aufwand

Werteverbrauch durch die Verwaltung (verringert das Eigenkapital):

Personalaufwendungen

Direkte Bezüge der Beschäftigten, Beiträge zu Versorgungskassen u. der gesetzlichen Sozialversicherung, Beihilfen, Zuführungen zu Pensions-, Altersteilzeit- u. Beihilferückstellungen

Versorgungsaufwendungen

Wie Personalaufwendungen, aber für ehemalige Beschäftigte

Aufwendungen f. Sach- und Dienstleistungen

Unterhaltung von beweglichem und unbeweglichem Vermögen, Mieten u. Pachten, Bewirtschaftungsaufwand, Fahrzeughaltung, Materialbeschaffung, Aufwand für Inanspruchnahme von Dienstleistungen

bilanzielle Abschreibungen

Abschreibungen auf Sach-, Finanzanlagen und Umlaufvermögen

Transferaufwendungen

Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke, soziale Leistungen an natürliche Personen, Gewerbesteuer- und allgemeine Umlagen

sonstige ordentliche Aufwendungen

Personalnebenkosten, z.B. Trennungsgeld, pauschalierter Auslagenersatz, Umzugskosten
Aufwendungen f. ehrenamtliche Tätigkeit, z.B. Sitzungsgelder, Wahlhelferentschädigung
Geschäftsaufwand, Steuern, Versicherungen, Schadensfälle, Erstattungen f. Aufwendungen Dritter,
Bußgelder, Zuführungen zu Rückstellungen

ILV

Interne Leistungsverrechnung zwischen einzelnen Produkten (z.Zt. nur Reinigungsdienst und Bauhof). Dies sind Leistungen, die nur für den internen Verbrauch in der Verwaltung erzeugt werden.

Cash-Flow

Saldo aus Ein- und Auszahlungen (Veränderung des Zahlungsmittelbestandes)

Einzahlungen

Zufluss an Zahlungsmitteln (Bargeld, Schecks, auf Bankkonten)

Auszahlungen

Abfluss an Zahlungsmitteln (Bargeld, Schecks, von Bankkonten)

Weitere sehr differenzierte Erläuterungen unter:

www.steuerzahler-niedersachsen-bremen.de/Kommunal-Lexikon/452b177/index.html

www.haushaltssteuerung.de/lexikon-e.html